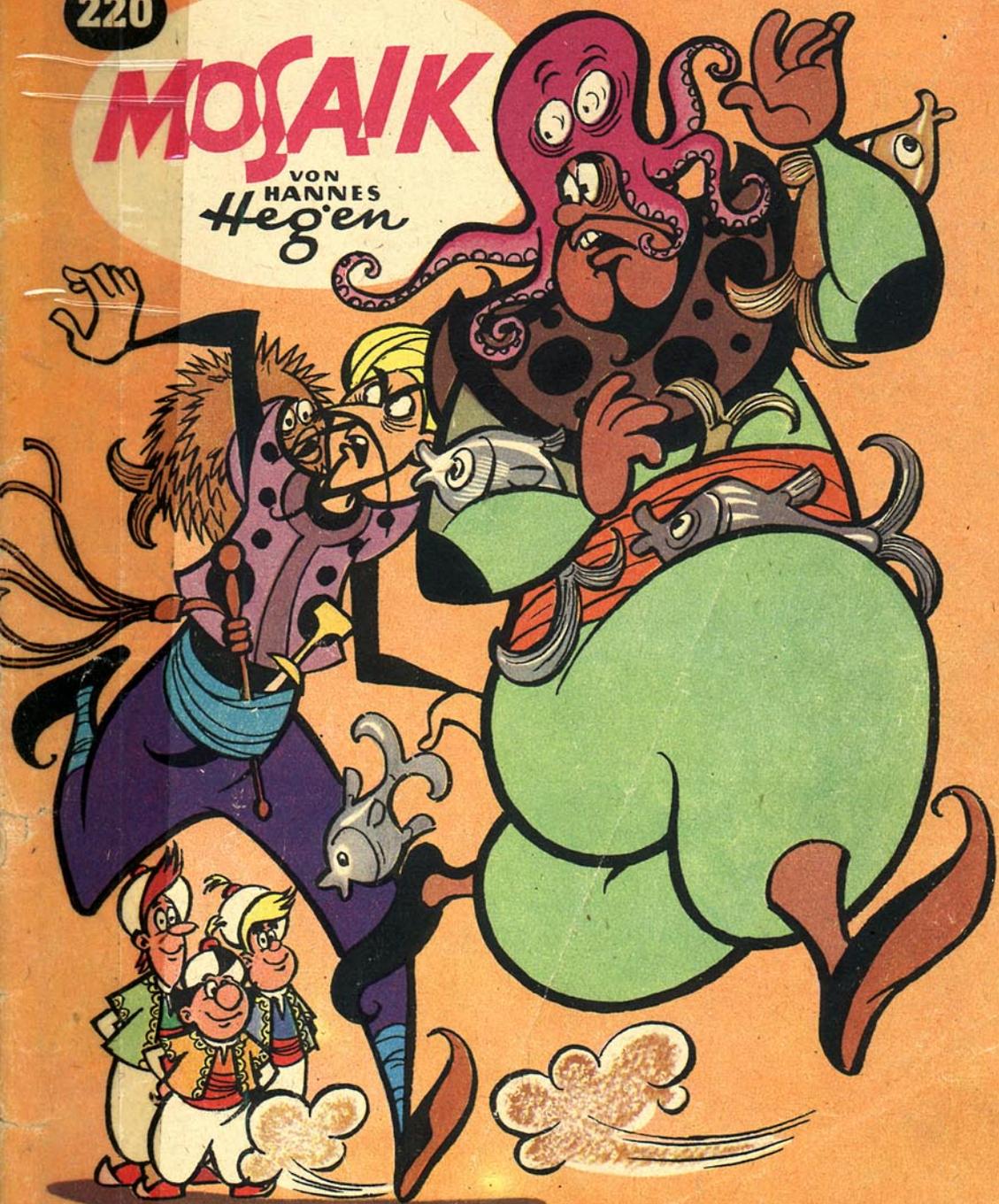


220

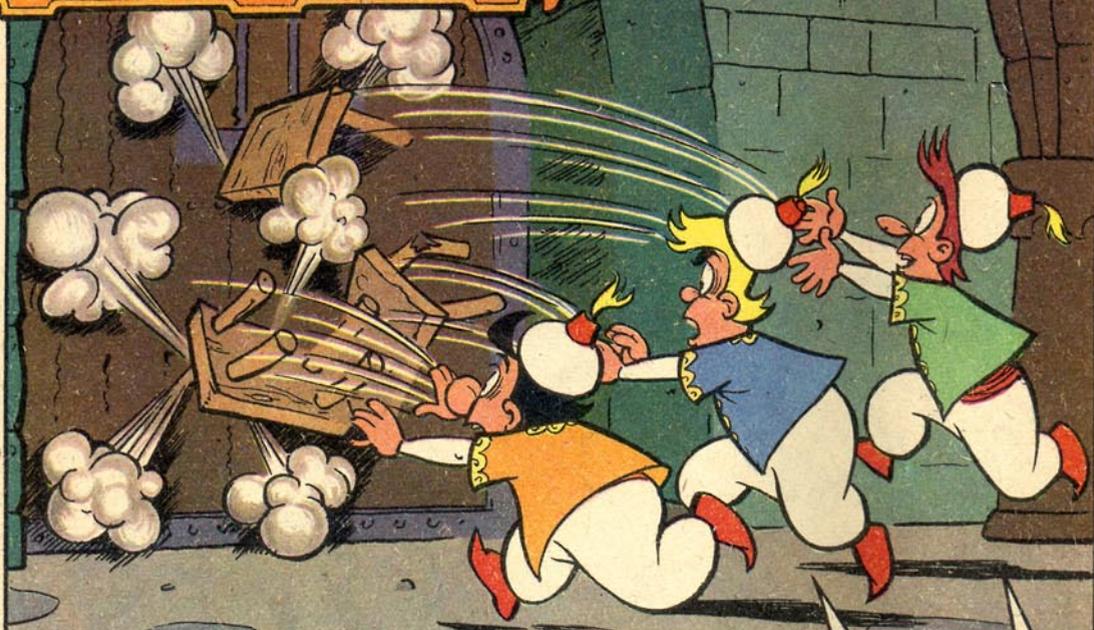
**MOZAIK**

VON  
**HANNES  
Hegen**



**DIE SPUR DER SCHÖNEN  
FATIMA**

## DIE SPUR DER SCHÖNEN FATIMA



**A**ls die Digidags gesehen hatten, wie dem Schatzmeister mit den Hilfsmitteln, die eigentlich ihnen zugedacht waren, die Flucht aus dem Kerker des Sultans gelang, schlugen sie Alarm. Da der Kerkermeister nicht mehr auf gewöhnliches Klopfen hören wollte, mußten sie zu stärkeren Mitteln greifen.

He, sofort aufmachen!  
Es ist unerhört wichtig!  
Wo bleibst du denn,  
du dicker alter Maulwurf!

Gut so! Wenn er das hört, kommt er bestimmt. Das läßt er sich nicht gefallen.



Was ist hier los? Ist der Scheitan in euch gefahren? Zerstörung von behördlichem Mobiliar in Tateinheit mit Beamtenbeleidigung – das kommt euch teuer zu stehen!

Wenn dir nur nicht einiges teuer zu stehen kommt! Vernachlässigung des Dienstes und mangelhafte Aufsicht zum Beispiel, du schlafmütziger Kellergeist!

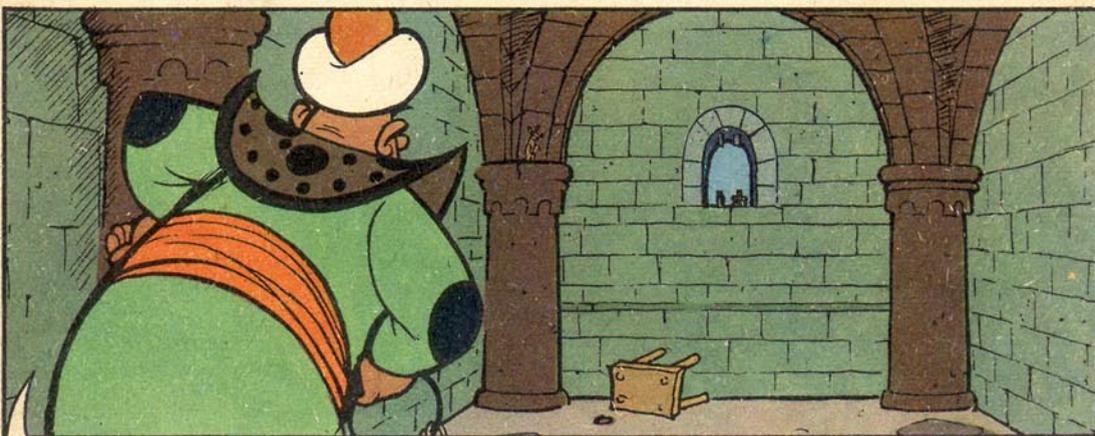


Was soll das heißen? Ihr spinnet wohl?

○ nein, keineswegs. Geh nach nebenan und sieh einmal nach, ob der Schatzmeister noch da ist.



Die Art, wie die das sagen, ist wirklich beunruhigend. Aber sicher ist das doch nur wieder einer von ihren faulen Tricks. Nachsehen kann ich ja mal...



N-nein, das gibt's doch nicht! Der Halunke ist wirklich weg! Wie konnte das nur geschehen?

Na, Meister, es sieht ganz so aus, als wäre dir ein seltener Vogel entfliegen!

Mein Gehilfe! Der hat mir gerade noch gefehlt! Der wartet doch schon lange darauf, daß er mein Nachfolger werden kann.





In deiner Haut möchte ich jetzt nicht stecken.

Du hältst den Mund, verstanden? Mit dieser Sache werde ich ganz alleine fertig!



Glaubst du wirklich daß dir der Sultan diese Chance gibt?

Hör auf! Der Sultan darf auf keinen Fall etwas erfahren!



Ich bin sehr neugierig, wie du das anstellen willst, du Witzbold.

Wir fangen uns einfach jemanden, der so ähnlich sieht und ...



Hast du dir gedacht! Es wird aber jemand eingesperrt, der dem Schatzmeister gar nicht ähnlich sieht, nämlich du!

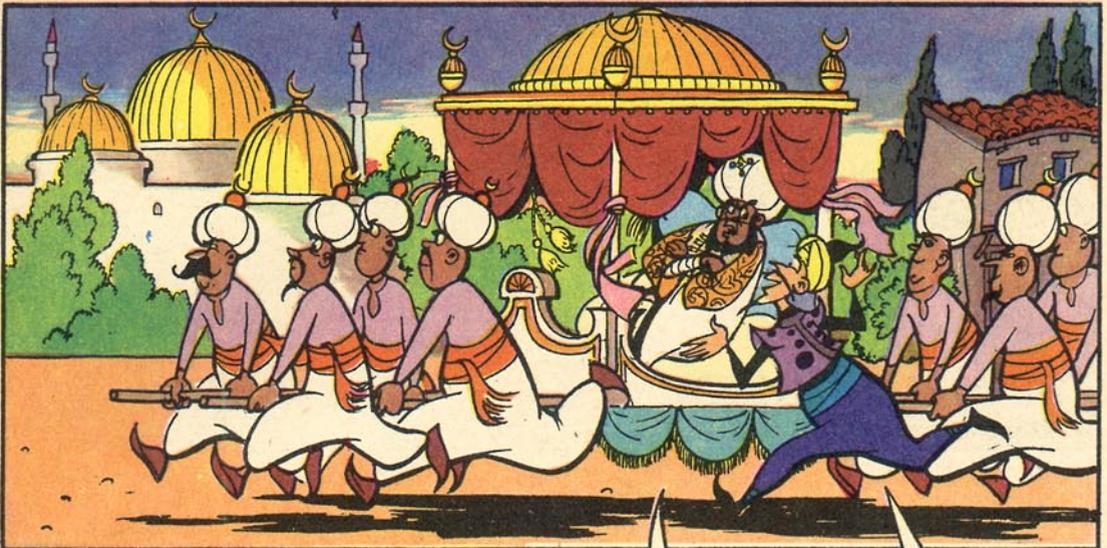
Nein – geh nicht zum Sultan! Tu mir das nicht an, Hafis! Ich war immer gut zu dir!



Habt ihr das gehört? Ihr könnt mir's glauben, mit euch armen Sündern komme ich tausendmal besser aus, als mit solchen ehrgeizigen Kollegen, die sich mit aller Macht nach oben strampeln wollen.

Du hättest schon längst aufhören und in Pension gehen sollen. Vielleicht hast du dir sogar ein wenig gespart ...

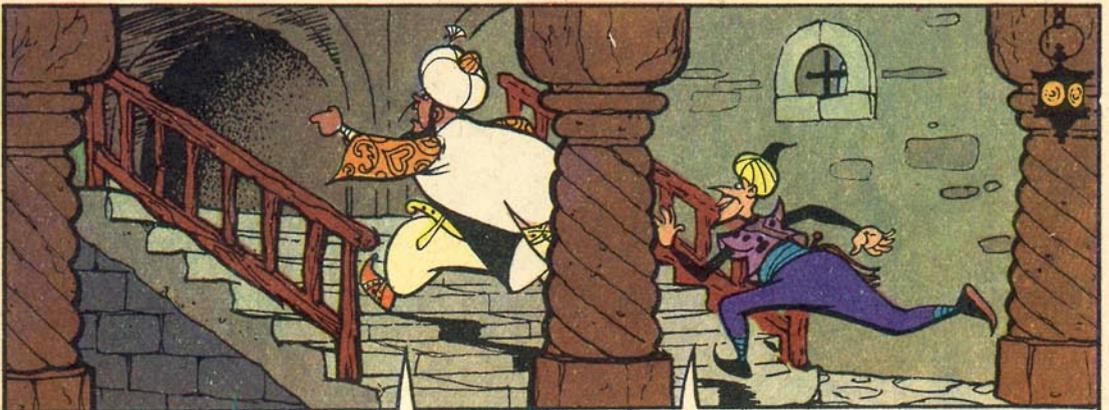
Du könntest jetzt in einem Häuschen am Bosphorus sitzen und angeln ...



Hafis, der ehrgeizige Gehilfe des Kerkermeisters, hatte dem Sultan tatsächlich das Verschwinden des wichtigsten aller Staatsgefangenen gemeldet.

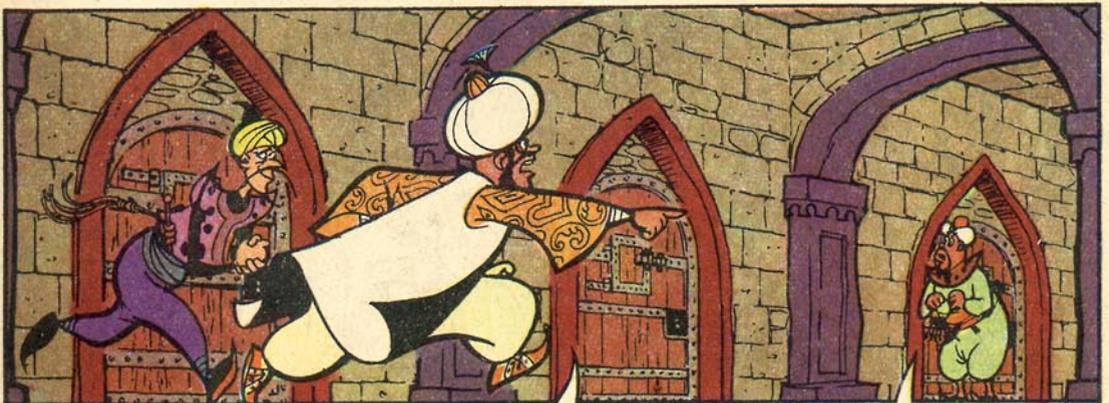
Das ist ein Skandal ersten Ranges! Ich hatte den Ruf, das sicherste Gefängnis der Welt zu besitzen!

Den hat dir der Kerkermeister ruiniert.



Das soll er mir büßen! Wie soll da noch einer Respekt vor mir haben, wenn mein bestes Gefängnis zu einem Taubenschlag wird!

Wäre ich Kerkermeister, würde so etwas nie wieder vorkommen, das kannst du mir glauben.



Beim Scheitran, da ist er ja, dieser pflichtvergessene Dummkopf! Ahnst du überhaupt, was du mir angetan hast?

Wieso ich? Habe ich etwa dem Schatzmeister die Gitterstäbe durchgefeilt? Oder was meinst du?

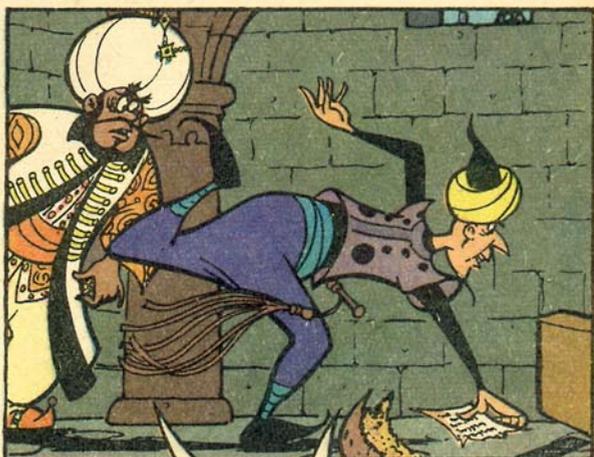


Er stellt sich nur so dumm, o Sultan. Er weiß genau, was er dir eingebrockt hat.

Natürlich weiß er das, weil er mit dem Schatzmeister unter einer Decke steckt! Ich bin nur von Dieben und Verrätern umgeben!



Durch den wütenden Fußtritt des Sultans flogen die Reste des Brotes umher, in dem die zur Flucht verwendeten Hilfsmittel gesteckt hatten.



Was ist das für ein Zettel? Etwa ein Abschiedsbrief des Schatzmeisters?

Diese Frechheit wäre ihm zuzutrauen. Aber das werden wir ja gleich sehen.



Nanu, was ist denn das? Liebe Digidags, sorgt euch nicht um Fatima... - eine Botschaft für die Digidags? Was hat das wieder zu bedeuten?



Was fragst du mich? Wie soll ich denn das wissen?

Sieh mal einer an, du weißt nicht, daß es in diesem Gefängnis wie in einem Postamt zugeht!



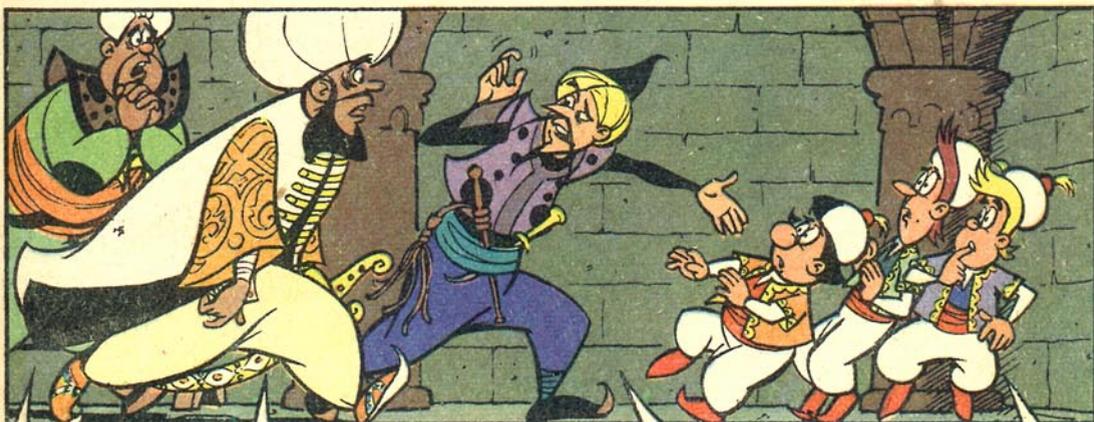
Du übertreibst!  
So ist das ja  
nun auch wie-  
der nicht . . .

Ich kann mir denken, wie das passiert ist.  
Der Brief war für die Didedags bestimmt.  
Der geheime Absender hat sich nur in  
der Zelle geirrt.



Wie konnte denn jemand  
von draußen auch nur un-  
gefähr wissen, wo die  
Didedags sitzen?

Sie könnten ein  
Signal gegeben haben  
– mit einem Licht  
zum Beispiel.

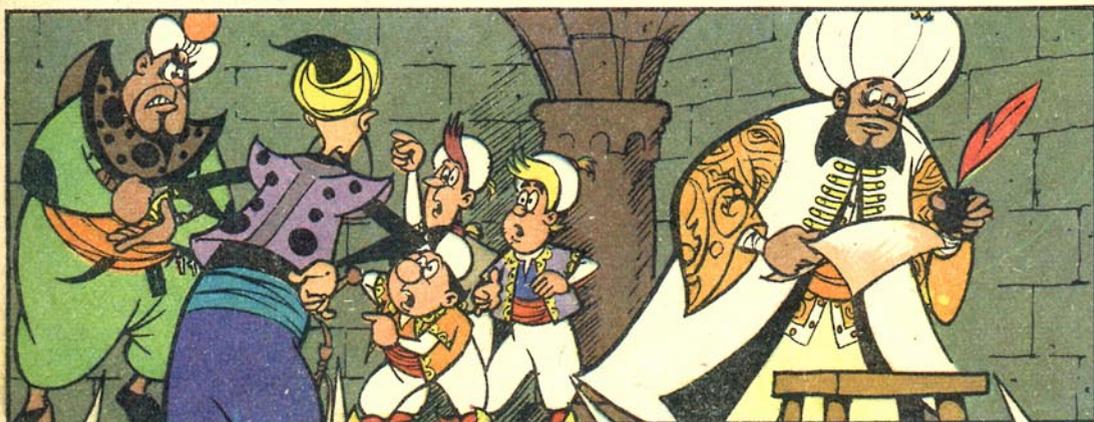


Dieser falsche  
Kerl! Der ver-  
rät ja alles!

Was sagst du da, Licht? Habe ich das nicht  
strengstens verboten? Ja, sind wir denn hier  
in einem Luxushotel?

Du wirst hier noch mehr  
Verbotenes entdecken.  
Überzeuge dich nur selber.

So hohen Besuch  
hatten wir nicht  
erwartet.



Diesem Menschen habe ich  
nun laufend Gehaltserhö-  
hungen und Sonderurlaub ver-  
schafft.

Es ist euch wohl gar nicht  
recht, daß der Sultan all die  
verbotenen Dinge in eurer  
Zelle sieht, wie?

Was schnüffelt ihr  
hier herum?  
Sucht lieber den  
Schatzmeister!

Schreibzeug! Das wird ja  
immer besser! Was ist bloß  
aus meinem schönen Gefäng-  
nis geworden!



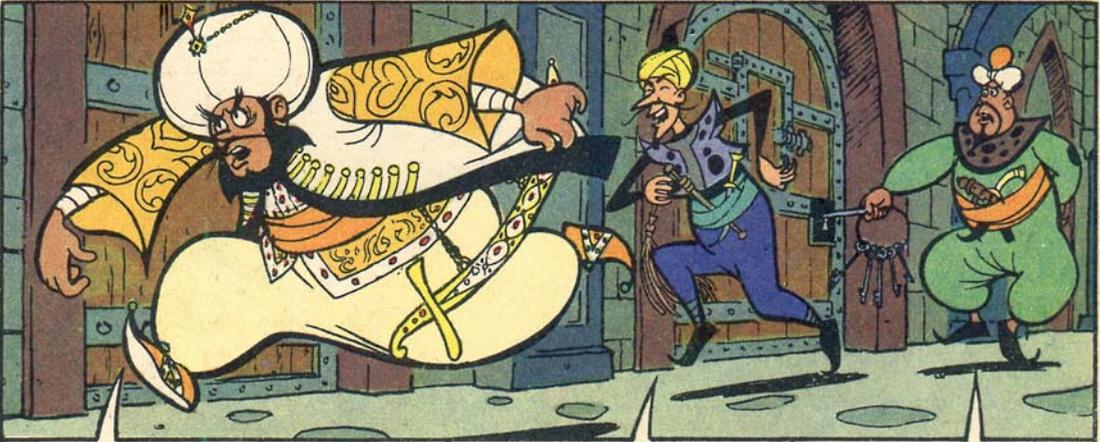
Jetzt wird mir alles klar! Ihr seid die eigentlich Schuldigen an der Flucht des Schatzmeisters!

Natürlich! Immer sind wir an allem schuld!



Dann siehst du also ein, daß ich nichts ...

O nein, ich weiß auch woran ich mit dir bin! Du bist erledigt!



Ich werde das Nötige veranlassen! Mit dieser Schlamperei ist hier jetzt Schluß!

Ich würde den ganzen Laden mit einem eisernen Besen auskehren!

Das ist ja widerlich, wie der sich beim Sultan einkratzt!



Aber am dringendsten wäre es, den Schatzmeister einzufangen.

Sehr richtig. Ich wüßte sogar wie!



So? Na, dann schieß mal los.

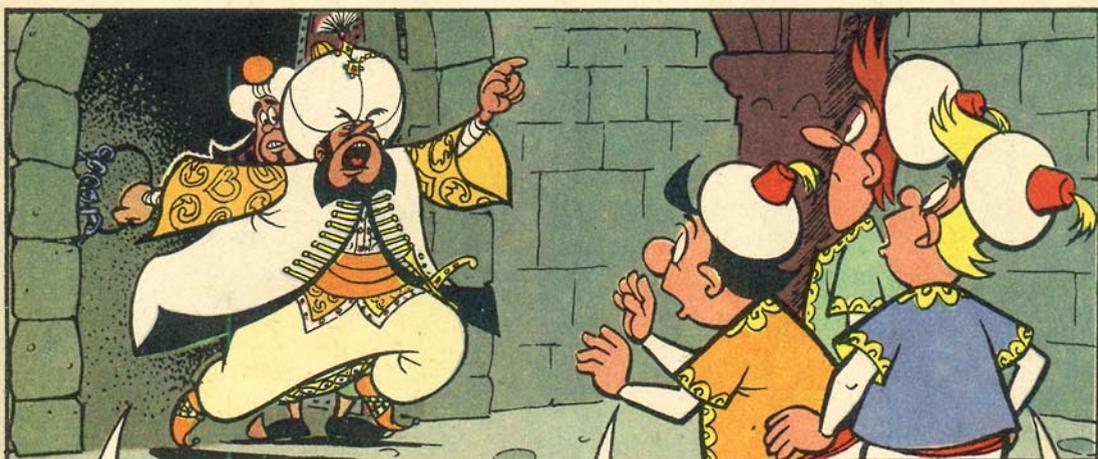
Hafis flüsterte eine Weile mit dem Sultan ...



Was rennt der denn noch mal zurück? Hat er etwas vergessen?

Wenn du hier oben etwas mehr Grüzle drin hättest, würde ich es dir erklären.

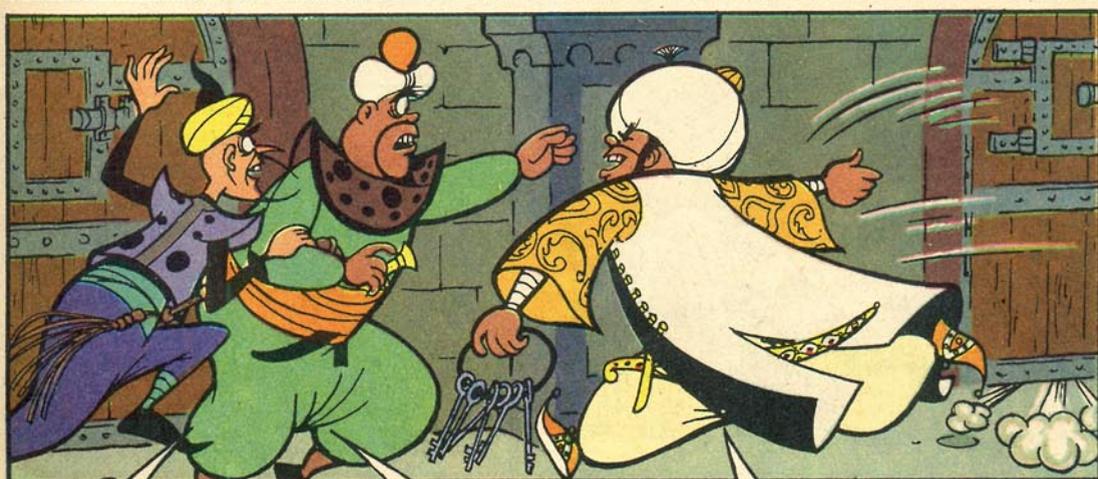
Der Plan ist gut! Ein gewitzter Bursche, dieser Hafis!



Ich wollte euch nur noch sagen, daß ihr euch auf allerhand gefaßt machen könnt! Jawohl, das könnt ihr!

Vielen Dank für die aufschlußreiche Mitteilung.

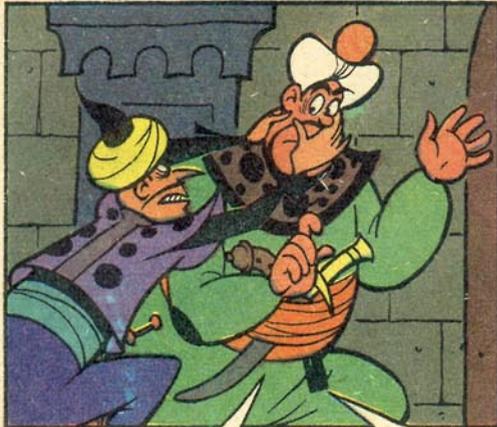
Wir haben uns schon so was gedacht.



Du hast vergessen zuzuschließen, Herr.

Willst du wohl den Mund halten, du Esel!

Na, war das so richtig? Das war also der erste Teil deines Planes, Hafis, und nun wollen wir weitersehen.



Aber die Tür muß doch zugriegelt werden, sonst entwischen uns auch noch die Digidags!

Du sollst hier nicht so herum-schreien wie ein Steinkauz!



Will man mir denn nicht endlich mal erklären, was hier gespielt wird?

Das ist doch wohl nicht so schwer zu begreifen! Wir haben den Digidags eine raffiniert ausgeklügelte Falle gestellt.



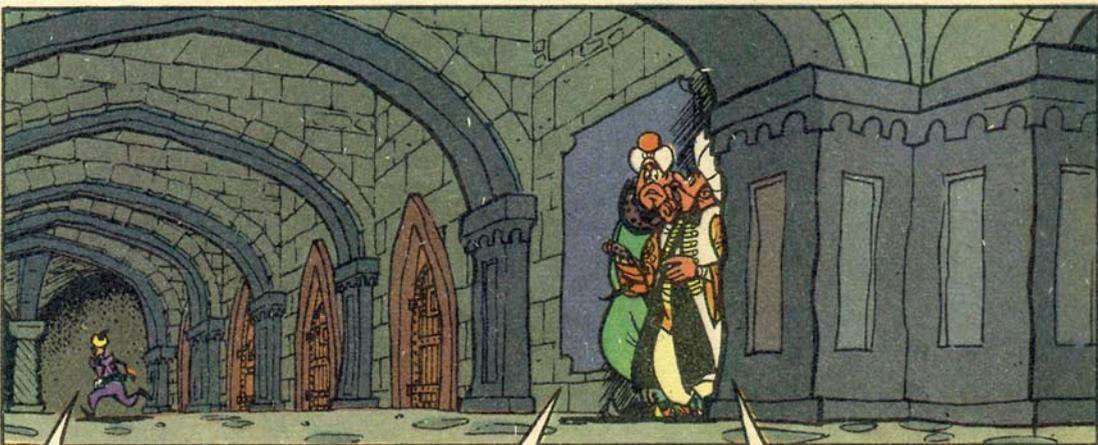
Wir müssen uns jetzt verstecken, o Herr, denn die Digidags dürften bald merken, daß ihre Zellentür offen ist.

Ich begreife noch immer nicht, worum es hier geht.



Ich lasse jetzt auch die Außentore öffnen und schicke die Wachen möglichst weit fort – mit deiner Erlaubnis, o Herr!

Gut, gut, mach nur alles so, wie du es geplant hast!



Die Digidags werden bestimmt darauf hereinfliegen.

Wenn wir nur nicht die Hereingefallenen sind!

Willst du wohl jetzt endlich ruhig sein? Du kannst einem aber auch wirklich die letzten Nerven rauben!



Die Digidags, aufmerksam wie immer, hatten nach dem Zuschlagen der Tür ein vertrautes Geräusch vermisst.

Der Sultan hat die Tür nicht zugeriegelt!

Er war so in Fahrt, daß er es vergessen hat.



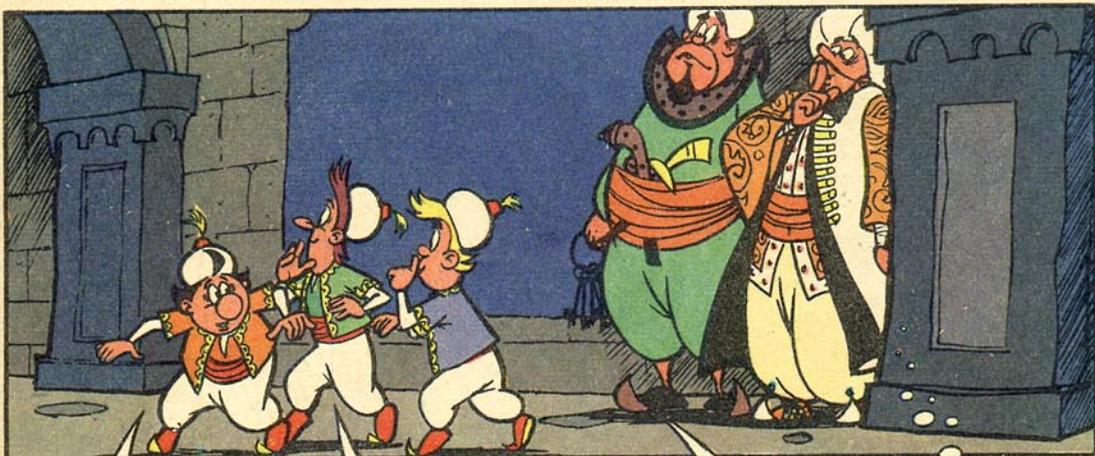
Los, das müssen wir unbedingt ausnutzen!

Sonderbar, daß der alte erfahrene Kerkermeister das Versäumnis nicht bemerkt hat.



Die Flucht des Schatzmeisters hat alle durcheinandergebracht.

Pst, seid jetzt leise! Ich glaube, die Luft ist rein.

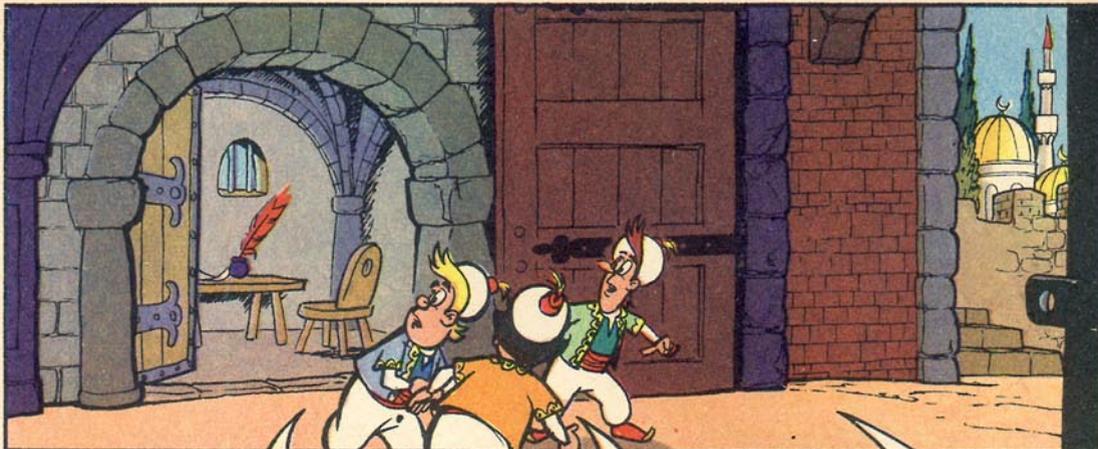


Weit werden wir aber wohl doch nicht kommen.

Wir wollen sehen. Bis jetzt sieht es für uns gar nicht schlecht aus.

Leise, leise, redet nicht soviel!

Das klappt ja ausgezeichnet!



Also habt ihr dafür noch Worte? Die Wachstube ist leer und alle Tore stehen sperrangelweit offen!

Die ganze Besatzung ist hinter dem Schatzmeister her!

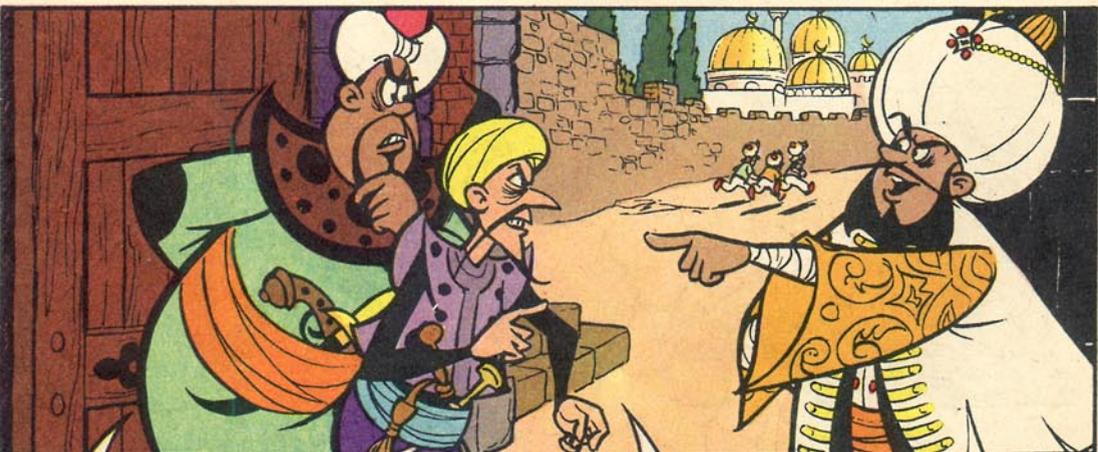
Die müssen völlig den Kopf verloren haben!



Ich kann mir nicht helfen, die ganze Sache kommt mir höchst merkwürdig vor.

Ob merkwürdig oder nicht, wir sind jedenfalls frei.

Das soll nun das sicherste Gefängnis der Welt sein – lächerlich!



Wenn ich nur dahinterkäme, was das alles zu bedeuten hat! Auch das ist doch wieder gegen die Vorschriften!

Jetzt müssen wir die Digidags verfolgen. Sie werden die Spur der schönen Fatima aufnehmen, hinter der auch der Schatzmeister her ist.

Ausgezeichnet! Ihr werdet ihnen gut getarnt folgen.



Wohin gehen wir zuerst?

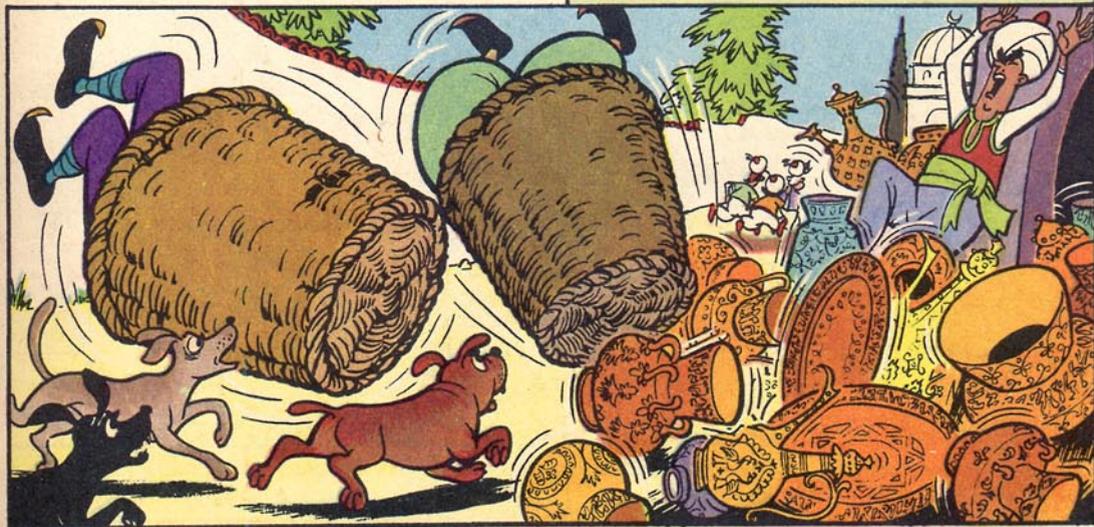
Zum Töpfer! Wir müssen Fatima vor dem Schatzmeister warnen, der doch sicher wegen des Schmucks hinter ihr her ist.

Vielleicht ist sie schon längst in Sicherheit.



Die beiden Verfolger waren so gut getarnt, daß sie selber von ihrer Umwelt nur wenig wahrnahmen. Das brachte sie allerdings in erhebliche Schwierigkeiten.

Ein Kupferschmied war der erste Leidtragende ihrer ‚unauffälligen‘ Beobachtung. Das Geschepper der Platten und Gefäße war unmöglich zu überhören.

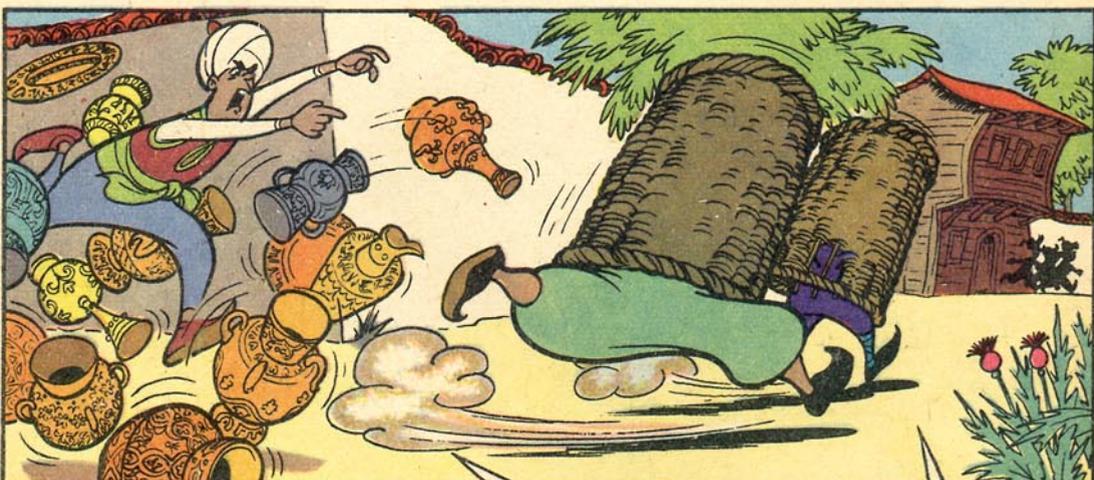




Was ist denn das für ein Spektakel?

Da hat einer Körbe in ein Warenlager geworfen. Sicher ist das nur ein Streit zwischen zwei Geschäftsleuten.

Körbe gegen Kupfer – ein echter Konkurrenzkampf.



Die beiden Pechvögel klärten den Kupferschmied natürlich nicht über ihr merkwürdiges Tun auf.

Was soll dieser alberne Mummenschanz am helllichten Tage! Geht mal lieber arbeiten!

Dummkopf, wir arbeiten doch!



Mit einem großen Vorsprung, aber nicht unbeobachtet, kamen die Digidags bei Sadi dem Töpfer an..

Da staunst du, daß wir nun doch draußen sind, was?

Ja, da staune ich allerdings! Wie kommt das?



Das ganze Gefängnis ist in Aufruhr, weil der Schatzmeister entflohen ist.

Ausgerechnet der! Wie konnte denn das passieren?



Er war es, der sich das Brot geschnappt hat, das du und deine Freunde für uns bestimmt hatten.

Bei Allah, dann weiß er ja, wo er Fatima zu suchen hat! Los, lauft zum Hafen!



Erkundigt euch, ob er ein Schiff bestiegen hat, das nach Ägypten fährt!

Ein sehr interessanter Hinweis!

Ja, Sadi, wir werden uns beeilen!

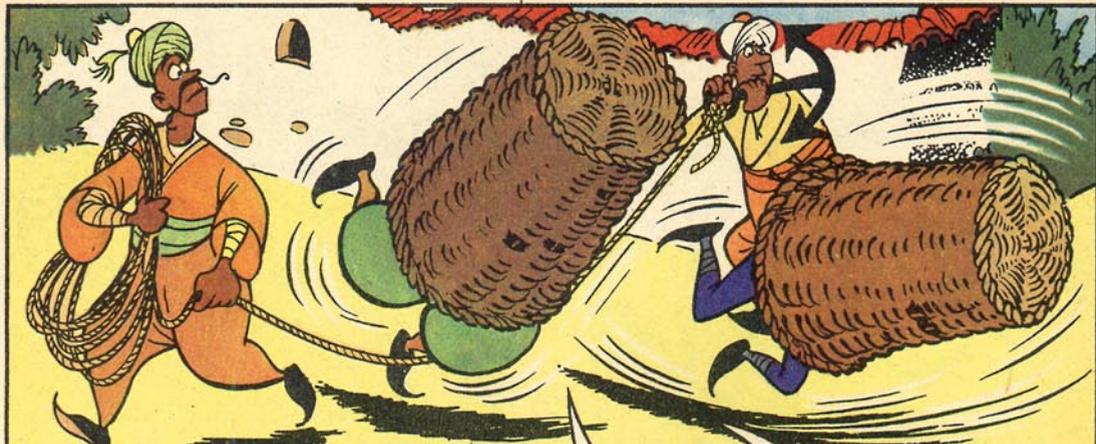
Merkwürdig, überall stehen Körbe herum.



Wir werden der Angelegenheit weiter nachgehen.

Wenn ich nur wüßte, was das alles zu bedeuten hat...

Vielleicht machen wir uns unnötige Sorgen. Fatima hat doch bestimmt einen sehr großen Vorsprung.



Daß im Bereich eines betriebsamen Hafens allerlei Gefahren lauern, erfuhren zu ihrem Leidwesen auch unsere beiden Amateurdetektive.

Ach du krakelkrummer Halbmond – ein Seil!

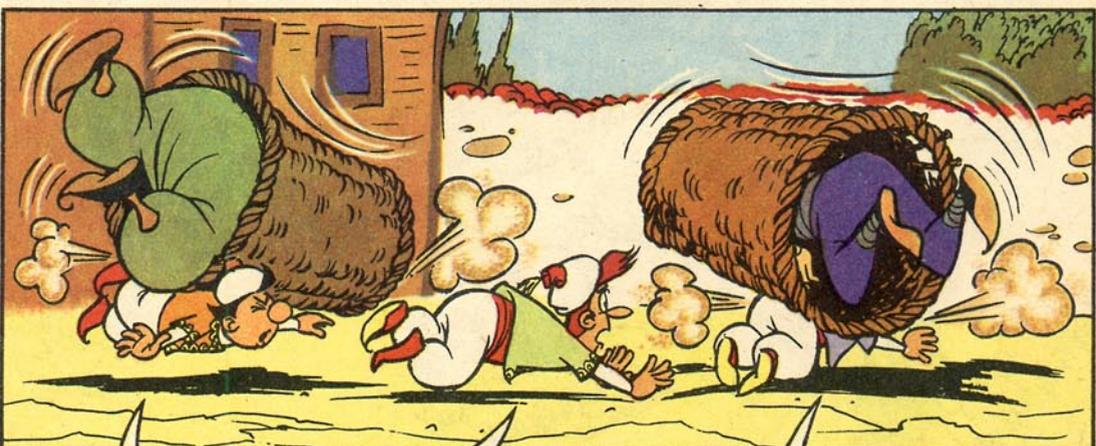
Ihr Narren, warum kriecht ihr auch in die Körbe und tragt sie nicht auf den Köpfen, wie sich's gehört!



Ich habe den Eindruck, daß dies wohl doch nicht die richtige Tarnung war.

Wenn ich nur wüßte, was für ein Sinn dahintersteckt!

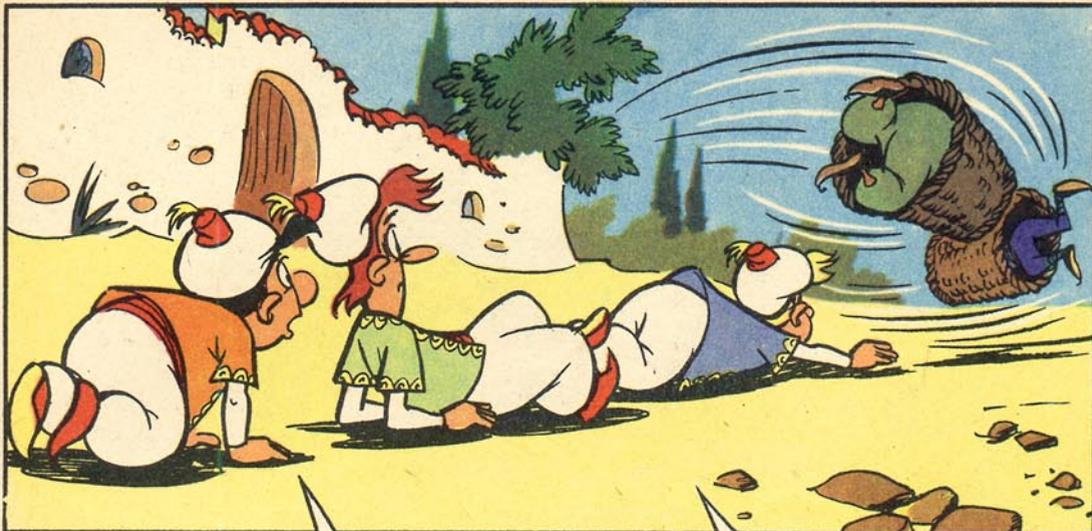
Nun ist es aber bald genug! Schon wieder diese verflixten Körbe!



Jetzt kommt die Angelegenheit ins Rollen.

Was mögen das für Spaßvögel sein, die sich diesen Ulk ausgedacht haben?

Merkwürdig, so etwas wie Karneval gibt es doch gar nicht in Istanbul.



Da haben wir nun immer gedacht, wir kennen die Bräuche dieses Landes genau, und dann geschehen doch noch unerklärliche Dinge.

Ich glaube aber, daß die Erklärung nicht lange auf sich warten lassen wird.



Die rätselhaften Körbe brachten nun auch den Fischmarkt in Aufruhr.

He, was soll denn dieser Unsinn? Wer hat sich den wieder ausgedacht?

Das sind sicher wieder solche übermütigen Söldner!



Ich hatte mir den Fischzug gegen die Digidagos eigentlich etwas anders vorgestellt.

Jetzt habe ich aber endgültig die Nase voll!

So wie die hat sich noch kein Kunde auf unseren Fang gestürzt.



Könnt ihr uns erklären, was dieser Unfug zu bedeuten hat?

Wir müssen auch erst überlegen. Das waren doch der Kerkermeister und sein Gehilfe ...

Die sollten uns beobachten! Jetzt durchschaue ich den Plan!



Der ist aber ganz schön ins Wasser gefallen.

Mit euch haben wir ja einen komischen Fang gemacht!

Jetzt muß ich einen kühlen Kopf bewahren.

Das sind ein paar richtige Rollmöpfe.



Und nun verzieht euch, sonst lassen wir euch räuchern!

So machen wir es mit unverkäuflicher Ware!

Ein unfreundliches Volk!

Das muß mir passieren, wo ich mir gar nichts aus Fisch mache!



Nach der Entlarvung und dem kläglichen Rückzug ihrer Verfolger konnten die Dige-dags ihre Nachforschungen fortsetzen.

Könnt ihr uns vielleicht sagen, ob sich heute Nacht jemand in verdächtiger Aufregung für ein schnelles Schiff nach Ägypten interessiert hat?

Nach Ägypten? Ja, so einer trieb sich hier herum.



Interessant! Wißt ihr noch, wie er ausgesehen hat?

Er schien mal etwas Besseres gewesen zu sein, ein hoher Beamter oder so was. Jetzt sah er ziemlich heruntergekommen aus . . .



Dann war es der, den wir suchen. Bekam er ein Schiff?

Von uns Fischern nicht. Er ging dann in die Schenke 'Zum langen Enterhaken', und danach haben wir ihn nicht mehr gesehen.



Wenn ihr noch mehr wissen wollt, mache ich euch mit einem Stammgast bekannt, der jede Nacht da drin hockt.

Ausgezeichnet! Der muß unseren Mann demnach gesehen haben und weiß sicher, wo er geblieben ist.



Der da ist es. Er heißt Nadir.

Salem aleikum, Nadir. Wir hätten gerne eine Auskunft von dir.

Warst du in der vergangenen Nacht in dieser Schenke?

Blöde Frage. Ich bin immer hier.



Dann kannst du dich doch sicher an einen Mann erinnern, der eilig nach Ägypten wollte.

Nein, nein, nein!! Mit der Sache will ich nichts zu tun haben! Verduftet!



Hör mal zu, Freundchen, du wirst den Digidags jetzt sagen, was du weißt, oder wir tauchen dich so oft unter Wasser, bist du redest!

Hu, wie abscheulich! Nein, bloß kein Wasser! Ich rede!



Ich muß euch aber dringend anfehlen, nichts von alledem weiterzusagen, was ich jetzt berichte. Wenn der schwarze Zurga davon erfährt, dreht er mir den Hals

um. So heißt der gefährlichste Pirat und Sklavenhändler, den es in diesen Gewässern gibt. Und mit dem hat der unbekannte Fremde heute Nacht verhandelt...



Nun erzähle uns mal kein Seemannsgarn, Nadir! Piraten, Sklavenhändler – wo gibt's denn noch so was!

Wenn ihr mir nicht glaubt, brauche ich ja nicht weiterzuzählen.



Er sagt die Wahrheit! Es gibt noch Sklavenhandel. Sogar mit Duldung von allerhöchster Seite.

Ahà, daher wagt wohl niemand, darüber zu reden? Dann erzähle mal weiter.



Der Fremde und der schwarze Zurga haben lange miteinander gefeilscht. Ich konnte nur wenige Worte verstehen. Aber als sie sich schließlich eingetwungen wurden, hörte

ich ganz deutlich, wie der Fremde sagte: „Also gut, ihr die schöne Fatima und ich den Schmuck!“ Da lachte der schwarze Zurga und schien sehr zufrieden.



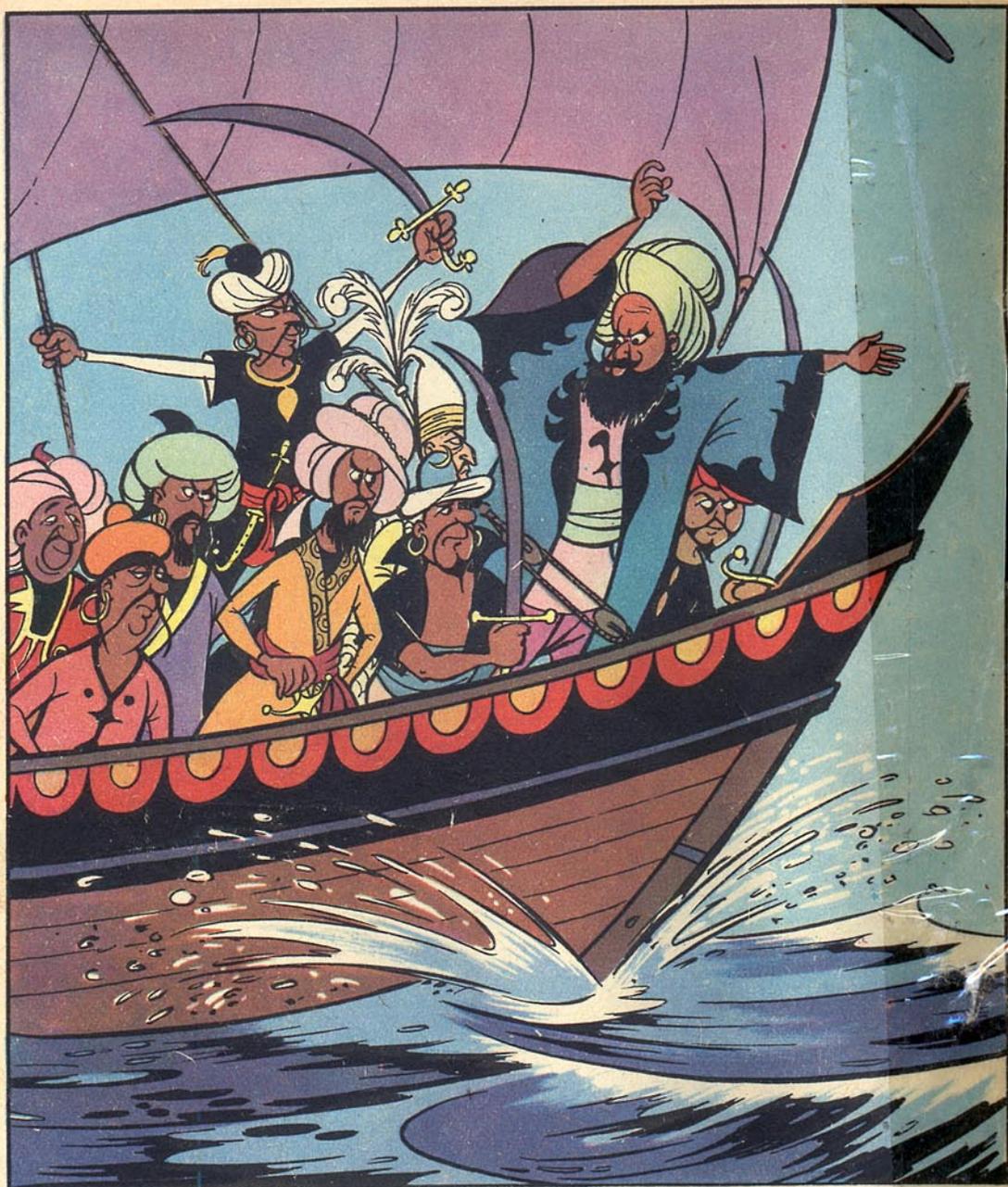
Alle bestiegen darauf den schnellen Piratensegler und ich hörte noch, wie der Fremde sagte: „Sie wird be-

stimmt Kurs auf Alexandria genommen haben“, worauf Zurga bemerkte, dann hätten sie ja günstigen Wind.



Zu dieser Stunde kehrten auch einige Fischer, die nachts auf Fang gewesen waren, in den Hafen zurück. Im Schein ihrer Laternen, mit denen sie die Fische anzu-

locken pflegen, lief das Sklavenhändlerschiff mit schneller Fahrt in westlicher Richtung aus. Mehr habe ich nicht gesehen, und mehr kann ich auch nicht sagen.



**D**as genügt uns", sagte Digidag. „Wir können uns lebhaft vorstellen, wie die Sklavenhändler jetzt vor dem Wind durch das Mittelmeer rauschen und gierig Ausschau nach ihrer Beute halten. Hoffentlich ist Fatimas Vorsprung so groß, daß sie sie nicht einholen.“ Der Fischer wiegte bedenklich den Kopf. „Soviel ich weiß befindet sie sich an Bord eines ziemlich langsamen Seglers. Es kann sehr gefährlich für sie werden.“ Dags erschrak. Wie konnten sie da nur eingreifen? Plötzlich hatten sie den rettenden Einfall. Davon m

nächsten MOSAIK.

Mosaik-Bilderzeitschrift. Herausgeber: Zentralrat der FDJ Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1233  
 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Index 32554 EVP 0,60 M  
 Mosaik erscheint im Verlag Junge Welt, 108 Berlin · Verantwortl. Redakteur: W. Altenburger · Gestaltet im Mosaik-Kollektiv  
 Druck: Röderdruck, Leipzig III/18/2 · Vertrieb für die BRD und Westberlin: HELIOS-Literatur-Vertrieb-GmbH  
 1 Berlin 52 Eichborndamm 141/167 und örtlicher Buchhandel — Preis: 0,60 DM · Vertrieb für Finnland: Kansankulttuuri  
 Oy, Simonkatu 8, Helsinki und Kirjavälitys Oy, Kalevankatu 6, Helsinki — Preis: 0,80 Fmk · Vertrieb für Österreich:  
 GLOBUS Vertrieb ausländischer Zeitschriften, Höchstädtplatz 3, A 1200 Wien — Preis: 8,- ö.S. Vertrieb für Holland:  
 Belgien: Uitgeverij Het Palet, Postbus 2, Oegstgeest, Niederlande. — Preis: 1,070 · Belgien, Preis: Fr. 10.-